

Ein Blick hinter die Kulissen des US Militärs

Autor(en): **Merki, Christoph**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **176 (2010)**

Heft 03

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-109331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Blick hinter die Kulissen des US Militärs

Vom «Seaman» bis ins Pentagon: Aus einer Besichtigungstour quer durch die amerikanischen Streitkräfte resultieren informative Erkenntnisse, aber auch herzliche Freundschaften.

Christoph Merki

Was während des YRO-Workshops im Rahmen des CIOR Sommerkongresses in Sofia als Idee keimte, wurde zu einer eindrücklichen Erlebnisreise in den USA. Dank der damaligen intensiven Zusammenarbeit mit amerikanischen Offizieren, konnte ich auch die Bekanntschaft mit John Rothrock, einem Lieutenant Commander der Reserve machen. Nicht zuletzt dank seinem Engagement, welches er nebst seinem Ziviljob als Stabschef eines Kongressabgeordneten wahrnahm, durfte ich letzten Sommer einige an der Ostküste ansässige Militärbasen besuchen. Wer aber denkt, die militärische Präsenz beginne erst hinter dicken Mauern und Stachel-

Base Commander und Master Chief Seargent zeigen sich vom Schweizer Militärsystem interessiert.



Imposanter Rundgang in Norfolk, dem Herzen der Amerikanischen Navy.

draht, liegt falsch. Schon in New York, meiner Landedestination, war es unmöglich, den Tarnfarben und Uniformträgern auszuweichen. Ein bisschen an Hollywood erinnernd, laufen auf diversen Bildschirmen, auch im Fernsehen, Werbespots für Army und Navy. Die auf Heroismus

basierenden Kurzfilme vergessen jedoch meist die negativen Seiten einer Verpflichtung bei den Streitkräften zu thematisieren. Natürlich muss der Nachwuchs irgendwie rekrutiert werden und dass dies anhand von Opfern des Krieges nicht funktioniert, wird wohl nicht nur Werbefachleuten einleuchten. Ob jedoch eine Verherrlichung in diesem Sinne ethisch unbedenklich ist, sei dahingestellt.

Dank und Respekt für die Soldaten

Das Pentagon, das Herz der amerikanischen Streitkraft; welcher Offizier möchte nicht mal einen Blick in dieses weltbekannte Gebäude werfen. Doch nicht nur das Pentagon, John Rothrock organisierte ebenfalls eine persönliche Führung im Capitol und in einem der schwerst bewachten Gebäude überhaupt, dem Weissen



Haus. Unvorstellbar, diese Sicherheitsvorkehrungen, doch seit 9/11 seien diverse Anpassungen vorgenommen worden, wie Lieutenant Colonel Paul Rosewitz beim Gang durch das Pentagon, vorbei an Räumen mit hochrangigen Politikern, erklärte. Eine als Museum der amerikanischen Streitkräfte ausgestaltete kleine Stadt mit Souvenirshop, Einkaufszentrum und vielem mehr; sogar eine Gedenkstätte für die Opfer des Anschlages vom 9. September 2001 ist in dem fünfeckigen Gebilde zu finden. Dank der Spontanität von Commander Joel Doolin war mir sogar noch ein kurzes Briefing mit einem Anwalt bei JAG (Judge Advocat General) der Navy auf dem Navy Yard in Washington D.C. möglich. Nur schon diese vier Besichtigungen hätten die Reise gerechtfertigt, doch ebenso eindrücklich war der Besuch auf den aktiven Militärbasen weiter südlich.

Auch wenn sich die USA und die Schweiz in vielen Punkten unterscheiden, Militärsystem und -strategie andere Ziele verfolgen, die Verbundenheit des gleichen Betätigungsfeldes ist merklich spürbar. War dies nun auf dem Rundgang in Norfolk, Virginia, oder in Charleston, South Carolina. Ebenso scheint der Soldat in Uniform bei der Bevölkerung einen hohen Stellenwert einzunehmen. So kamen

Besuch im Pentagon, der Schaltzentrale der Amerikanischen Streitkräfte.



Das Grab des unbekanntem Soldaten auf dem Soldatenfriedhof Arlington lässt nachdenklich werden.

nicht nur einmal Zivilisten auf meine Begleitung und mich zu und dankten uns für den Dienst am Vaterland. Noch vor wenigen Jahrzehnten war dies in Zusammenhang mit dem Vietnamkrieg das pure Gegenteil. Auch auf den verschiedenen Basen wie in Norfolk der Coast Guard Base, wo Lt Matt Brooks mein Begleiter war, sowie auf der Naval Base, aber auch in Charleston auf der Air Force Base, wurde ich als ausländischer Offizier stets äusserst warm empfangen. Auf der Air Force Base nahm sich sogar Colonel Chapman, Commander des 315. Air lift Wings, zusammen mit Command Chief Master Sergeant Futrell Zeit für eine kleine Unterredung. Dass sich sogar die Führungsspitze dieses Flügels Zeit für den Schweizer Offizier nahm,



Schweizer Besuch im Weissen Haus – der Präsident weilte leider in den Ferien.

Bilder: Ch. Merki

ehrte mich natürlich. So wurden nicht nur meine Fragen offen beantwortet, auch das Schweizer System interessierte die beiden hohen Militärs. Ebenso war die Unterhaltung mit dem Intelligence Service auf der Base ein lehrreicher Programmpunkt. Als Höhepunkt ist jedoch klar die kleine Führung auf den imposanten Flugzeugpark zu nennen. Unter der fachkundigen Führung von Captain Brent Gordon, Pilot eines der potenten C-17 Transporter, kam ich in den Genuss von Erläuterungen über technische Feinheiten, aber auch von persönlichen Erfahrungen des Captains.

Wie so oft aber werden die interessanten Gespräche und Diskussionen erst dann auf den Punkt gebracht, wenn auch die Atmosphäre stimmt. War dies nun beim kleinen Umtrunk mit zwei Piloten und meinem Verbindungsoffizier, Lieutenant Holly Carlisle, bei der Erkundung des nächtlichen Charleston oder aber auch mit dem Stab des 300th Air lift Squadron und Lieutenant Colonel Hubert Bailey, der selbst schon auf der ganzen Welt im Einsatz war. Es sind dies nicht nur die nackten Fakten, sondern die Erzählungen, Erlebnisse und Gedanken, welche schlussendlich ein Bild vervollständigen und Freundschaften gründen lassen. Freundschaften, welche sicherlich nur einen ganz kleinen, aber nicht zu unterschätzenden Teil dazu beitragen, ein globales Verständnis auch für die Menschen hinter einer Flagge zu gewinnen. Eigentlich genau dies, was CIOR mitunter mit regelmässigen Seminaren versucht. ■



Obt
Christoph Merki
Bachelor Physical Education/
Bachelor Health Science
8226 Schleithem